

# Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Ersteinst  
Mittwoch, Freitag u. Sonntags  
Abonnementpreis  
inkl. des wöchentlichen Beilagen vierteljährlich  
mit Bringerlohn 1 Mk.  
Durch die Post 1 Mk.

Mit 3 Familienblättern, Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister, Aue (Erzgebirg).  
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate  
die einseitige Zeitspalt 10 Pf.  
amtliche Inserate die Correspondenz-Bl.  
Reklamen pro Zeile 20 Pf.  
Alle Postanfragen und Bandbestellungen  
nehmen Bestellungen an.

Nr. 28.

Sonntag, den 5. März 1899.

12. Jahrgang.

## Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mitteilungen von localem Interesse sind der Redaktion  
sehr willkommen.

(Städtischer Verein). Unter großer Beteiligung von eingeladenen Gästen feierte der „Städtische Verein“ am vergangenen Donnerstag im „Blauen Engel“ sein 2. Stiftungsfest, bestehend aus Konzert und Ball. Das vorzüglich zusammengestellte, sehr wirkungsvoll und exakt ausgeführte Konzert der Sättlerschen Kapelle erfreute sich eines großen Beifalls, ebenso die von Hrn. Bürgermeisterei Leichmann aus Zwidau gespendeten herrlichen Gesangsvorträge. Eine interessante Kappenpolonaise eröffnete den Ball, der in bester Harmonie verlief. Das Fest hatte sich unter Andern auch der ehrenvollen Teilnahme unserer Stadtvertretung zu erfreuen. Möge der städtische Verein, der im übrigen nur ernste, das öffentliche Leben fördernde Zwecke verfolgt, als eine Stütze des Bürgerthums immerfort blühen und gedeihen.

Der „Hausbesitzerverein Aue“ wird nächsten Montag ebenfalls im „Blauen Engel“ sein diesjähriges Stiftungsfest durch Konzert und Ball begehen.

(Stadtcapelle.) Das am Donnerstag im Schützenhaus gegebene 2. Abonnements-Konzert war sehr gut frequentirt, der große Saal bot kaum Raum für die zahlreichen Besucher. Das gut gewählte Programm wurde, jede

Nummer unter lebhaftem Beifall, vortrefflich exekutirt, so daß man merken konnte, daß die Capelle durch die neu hinzugeworbenen Kräfte gute Fortschritte macht. Eine neue Composition des Hrn. Paul Zien, das Streich- u. Federtielquartett „10 Pf. Einwurf“ gefiel allgemein, der junge Componist zeigt recht viel Talent und kann wohl noch zu etwas tüchtigem bringen, wenn er strebsam bleibt. Wünschen wir auch ferner den Konzerten unserer Stadtcapelle einen gleich zahlreichen Besuch, damit die Direktion und ihre Mitglieder zu fernereem Vorwärtstreben ermutigt werden.

Die Baukunst in unserer schnell aufstrebenden Stadt ist eine sehr rege, schon sind für dies Jahr wieder so viel Neubauten behördlich genehmigt, wie in vorigem Jahre überhaupt ausgeführt wurden, an allen Ecken und Enden der Stadt wird der Grund zu neuen Gebäuden ausgehoben, war der Winter dies Jahr doch so mild, daß ohne Unterbrechung gearbeitet werden konnte und alle Bauhandwerker fortgesetzt übervoll beschäftigt waren. Fehlt es doch hierorts immer noch an Wohnungen um den vielen Zugzug unterzubringen, der sich nach Aue wendet.

Auf Folium 304 des Handelsregisters für die Städte Neustädtel, Aue u. die Dorfschaften ist die Firma Philipp & Hantke in Aue, errichtet am 15. September 1898, verlaublich und sind als deren Inhaber die Herren Osefeyer Hermann Heinrich Philipp und Stanislaus Hantke,

Beide in Aue, eingetragen worden.

Grünstädtel, 2. März. In einem unbewachten Augenblick ist gestern das 2jährige Söhnchen des Maurers Schreier in den Pöhlbach gefallen. Nur als Beige konnte das Kind aus demselben wieder herausgezogen werden.

Der heutigen Gesamtauflage liegt eine Beilage des **Industriehaus Carl Albrecht, Hannover**, bei, worauf wir besonders aufmerksam machen. Die Collection wird franko zugesandt und ferner eine frankirte Adresse zur Rücksendung beigelegt. Nichtconvenientes nimmt die Firma anstandslos zurück, so daß jeder diese vorteilhafte Offerte prüfen sollte.

## Kirchen-Nachrichten für Aue St. Nicolai.

Sonntag Cantic: vorm. 9 Uhr Haupt-Gottesdienst. Predigt über Joh. 11, 1-16. Hilfsgeistlicher Bochmann. Nachm. 2 Uhr: Katholisch-Interessirte: Diakon's Cerel. — Abend-Kommunion. abends 8 Uhr: Fr.-Luth. Jünglings-Verein.

Mittwoch den 8. März: abends 8 Uhr: II. Passions-Wochen-Gottesdienst: Diakon's Cerel.

Donnerstag, den 9. März: abends 8 Uhr: Bibelstunde in der Schule zu Auerhammer. Hilfsgeistlicher Bochmann.

Freitag, den 10. März: vorm. 9 Uhr: Wochen-Kommunion: Hilfsgeistlicher Bochmann.

**Altklerlein-Feste.** Vorm. halb 9 Uhr Beichte. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit heil. Abendmahl. Nachm. 2 Uhr Fet- u. Taufgottesdienst.

# Confirmanden-Anzüge

in unübertroffener Auswahl,

von der einfachsten bis zur elegant. Ausführung in streng modernem Geschmack u. in allen Stoffarten.

**Confirmanden-Anzüge in blau Diagonal,**

**Confirmanden-Anzüge in Cheviot,**

**Confirmanden-Anzüge in Kammgarn,**

**Confirmanden-Anzüge in dunkelgemustert.**

Stoff in allen Preislagen.

Eleganter Schnitt.

Prima Verarbeitung.

Verkauf zu festen, anerkannt niedrigsten Preisen.

Anfertigung nach Maas.

Mein Lager ist aufs Reichhaltigste mit allen Neuheiten in- und ausländischer Stoffe ausgestattet.

Eigene Werkstatt im Hause.

Stoffe werden auch zur Verarbeitung angenommen.

Schnelle Bedienung.

Reparaturen jeder Art werden prompt ausgeführt!

Civile Preise.

**Aue i. S. Hermann Bauchwitz, Nachf. Aue i. S.**

Bahnhofstr.

Bahnhofstr.

Inh.: Dommerdich & Thieme.



**KÖSTRITZER SCHWARZBIER**

Dießes altberühmte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würze-Extractes und geringen Alkohols besonders Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, währenden Müttern u. Menstruierenden jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Aue bei Max Schmidt, Jr. Seidel, D. Schmeuser. Bierdepot, in Lauter bei Ernst Wähner; in Zeitz bei Guido Frey, Louis Richter, Bierdepots.

## Möbel-Ausstattungen

von Mk. 250 bis 3000 usw.  
empfiehlt in nur bester Ausführung

**Clemens Zöllner**

Möbelfabrik und Ausstellung compl. Einrichtungen  
**Chemnitz, Neumarkt 7.**  
Telephon 906. Gegründet 1874.

Specialität:  
**Braut-Ausstattungen**

Franko-Versand, evtl. m. eig. Gechirr.  
Preisabnehmer gratis.

**Politische Rundschau.**

**Deutschland.**

**Aus Anlaß seiner Jerusalemfahrt** hat der Kaiser nachträglich an eine Anzahl Personen in Jerusalem, Haifa, Beirut, Smyrna, Jaffa Orden bzw. das Allgemeine Ehrenzweigen verliehen.

Eine kaiserliche Ordre legt „beglückend“ der durch das Flottengesetz bedingten und mit allen Mitteln durchzuführenden Personalermehrungen neue Bestimmungen für die Seefahrer und Schiffsjungen fest. Der Erlass sieht wesentliche Erleichterungen für das Gelingen der beiden Aufmärsche vor.

In der Budget-Kommission des Reichstags erklärte Staatssekretär v. Bülow am Dienstag betreffs der Samoa-Inseln, die deutsche Regierung werde „bereit sein, in eine „reine Scheidung“ zu willigen, falls die beiden anderen Mächte damit einverstanden sind. So lange aber dies Einverständnis nicht vorhanden ist, bleiben wir auf dem Boden der Abte von 1889 stehen. Wir werden die Rechte, welche uns diese Abte gewährt, nicht verkünnen und unsere Interessen nicht beschneiden lassen. Wir respektieren aber auch unsererseits die Rechte, welche anderen Mächte der Samoa-Abte zustehen.“ — Ob unter der reinlichen Scheidung eine Teilung oder eine andere Art der Auseinandersetzung zu verstehen ist, muß abgewartet werden.

Ueber die Wiederherstellung einer Produktionsstätte in Berlin finden erneuerte Verhandlungen zwischen der Regierung und Vertretern des Vereins Berliner Getreide- und Produzentenhändler statt. Wie verlautet, scheint eine Verständigung nicht ausgeschlossen zu sein.

Wie berichtet wird, hat sich Bayern bereit erklärt, die Kosten für die Main-Kanalisation von Danau ab (statt erst von der Landeshöhe an) zu übernehmen. Damit ist in dem schwierigsten Punkte der Verhandlungen eine nach Lage der Interessen gerechte Einigung erzielt worden.

**Oesterreich-Ungarn.**

Nach dem Ausschreiben des Barons Banffy aus den politischen Kämpfen in Ungarn vollzieht sich die Rückkehr zu den parlamentarischen Verhältnissen, wie sie vor Beginn der Ostraktion bestanden, in ebenso glatter, wie vollständiger Weise. Am Montag beschloß auch die Abgeordneten der liberalen Partei, welche aus dieser vor einiger Zeit ausgetreten waren, ihren Wiedereintritt in die Partei, da die Gründe der Sonderstellung aufgehört haben.

**Frankreich.**

Der Senat hat nun auch den Gesetzesentwurf wegen des Revisionsverfahrens mit 168 gegen 131 Stimmen angenommen.

Es steht nunmehr fest, daß die Regierung ein umfassendes orleanistisches Komploitendeckte. Deroulebes Streich scheint jedoch damit keine Verbindung zu haben.

Die frühere Königin von Madagaskar, Ranavalona, ist mit einem aus etwa zehn Personen bestehenden Gefolge in Marseille eingetroffen. Dieselbe wird in der Nähe von Algier interniert werden, wo für sie eine prachtvolle Villa für den Jahrespreis von 24 000 Frank gemietet worden ist.

**England.**

Günstlich des Emir von Afghanistan erklärte am Dienstag im Unterhaus der Staatssekretär für Indien, Hamilton, der Bizekönig von Indien habe ihn benachrichtigt, daß die Berichte vom Tode des Emir absolut keine Bestätigung gefunden haben.

**Italien.**

Papst Leo mußte sich am Mittwoch einer Fettschwulstoperation unterziehen, die recht gut von statten ging. Die einzige Sorge der Ärzte ist die geringe Nahrungsaufnahme des 89jährigen Patienten. (Es gehen jedoch auch beunruhigende, unkontrollierbare Geräusche über den Zustand des Papstes um.) König Humbert hat sich nach dem Be-

finden des heiligen Vaters erlauben lassen; ebenso natürlich auch viele andere Souveräne.

**Dänemark.**

Wie verlautet, ist am Kopenhagener Hofe nichts von den in den dortigen „Politiker“ bezeichneten Gerüchten bekannt, wonach der Herzog Nikolaus durch seinen geistigen Gesundheitszustand verhindert wäre, sich den Regierungsgeschäften zu widmen. Die Gerüchte sollen nur aus Finnland stammen, wo wegen der Gefährdung der Verfassung große Aufregung herrscht.

**Rumanien.**

Das Ministerium Sagata hat am Mittwoch der Königin-Regentin sein Entlassungsgesuch eingereicht.

Im Senat brachte General Borge einen Zusatzantrag zu dem Gesetzesentwurf über die Abtretung der Philippinen ein, nach welchem die Regierung ermächtigt sein soll, alle Inseln, die Spanien noch im äußersten Orient geblieben, auszutauschen, zu verkaufen oder überhaupt aufzugeben. Corroera-Gerona versicherte, Don Jaime (Sohn des Don Carlos) sei am 28. Februar infognito nach Gerona gekommen, nachdem er vorher in Valencia und Barcelona gewesen war. Er sei sicher, schloß Corroera seine Ausführungen, daß eine karlistische Verschwörung bestehe.

**Balkanstaaten.**

Zwischen Montenegro und Serbien hat sich in letzter Zeit ein sehr gespanntes Verhältnis entwickelt. Wie aus Tezine gemeldet wird, verzweifelt sich nun die montenegrinische Regierung gegen die Verbündeten gegen Serbien zu planen und bezeichnet die Abberufung des serbischen Vertreters als einen gefährlichen Schritt Serbiens, welcher beweise, daß Serbien einen Konflikt mit Montenegro provozieren wolle. (Es ist doch gut, daß Oesterreich-Ungarn in der Herzegowina als Schildwacht zwischen den „beiden Kleinen“ steht.)

**Ägypten.**

Englische Blätter berichten über die Sage im Sudan, daß der Vormarsch des Kalifen gegen den Nil auf einer Prophezeiung des ersten Mahdi beruhe; dieser habe einmal den Ausdruck „gethan“, es würde eine große Schlacht geschlagen werden und dort würden alle, die schwach im Glauben seien, ihren Tod finden, die anderen aber würden bei Abbas ein Reich gründen. An diese Weissagung schloß sich die jezipige Taktik des Kalifen an, der sich auf diese Weise den Seinen als getreuer Vollstrecker des Willens des Mahdi zeigen wollte und demgemäß dem Nil zu marschiere, um seine Scharen bei der Insel Abbas zu sammeln. Man erwartete nun in englischen Kreisen nicht, daß der Kalif eine Schlacht anbieten werde. Wie in früheren Jahren dürfte sich ein langwieriger Kleinkrieg entwickeln, in welchem sich die Dervische hinter Busch und Felsen bergen und die britischen Truppen belästigen. Diese Aussicht wirkt nicht sehr erfreulich auf die anglo-ägyptischen Truppen.

**Äthen.**

Der Schwerpunkt der Politik der fremden Mächte in China liegt im Augenblick in den Eisenbahnenfragen, und hier bestanden wieder die Händel zwischen England und Rußland. Soeben hat der russische Gesandte in Peking einen förmlichen Einspruch an den Tjung-Ti-Yamen gerichtet und zwar gegen die Bestimmungen des Vertrages bezüglich der neuerdings in London aufgelegten Anteile zum Zwecke der Fortführung der Rußschwanz-Eisenbahn. Im besonderen behauptet der Gesandte, die Bestimmungen, wonach der Bauleiter ein Engländer sein soll, verstoße gegen das russisch-chinesische Abkommen. Der Tjung-Ti-Yamen habe sich daher eines Vertretersbruches schuldig gemacht.

Aguinaldo, an der Spitze von 8000 Philippinos, entsandte einen Offizier mit Parlamentärsflagge zu General Otis mit dem Gesuch, die Bedingungen der Uebergabe ihm mitteilen zu wollen. General Otis lehnte den Empfang des Flaggenträgers ab und gab ihm zu verstehen, daß nur Bedingungen solche Uebergabe konnte erlangen werden.

**Aus dem Reichstage.**

Der Reichstag legte am Dienstag die Beratung des Etats der Abte und Verbrauchssteuern fort, wobei über die Aufhebung der Zollfreiheit bei der Getreideseinfuhr, die Aufhebung der gemischten Transitzölle und die Anhebung des Regalarztes für den Mehraustransport debattiert wurde. Zu einer längeren Erörterung kam es dann noch beim Titel „Judensteuer“. Es wurde auf die drohende Gefahr einer Juderkrisis hingewiesen, der man durch Vermehrung des Judentums zu wehren suchen müßte, entweder durch Verminderung oder gänzliche Aufhebung der Judensteuer. Es gelte auch, ein Denaturierungsverfahren zu finden, welches die Verwertung des Judentums als Viehfutter begünstige.

Am 1. d. wird die zweite Staatsberatung bei den Zölle und Verbrauchsteuern fortgesetzt. Zu dem Titel „Brauereisteuer“ beantragen hier

Abg. Waasche (nat.-lib.) und Roside-Vossau (liberal): folgende Resolution: Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, dem Reichstage baldigst einen Gesetzesentwurf vorzulegen, durch welchen die Verwendung von Surrogaten und der Zusatz von Süßstoffen und sogenannten Konterbeerungsmitteln bei der Bierbereitung in der Brauereisteuer-Gemeinschaft verboten wird.

Abg. Camp (frei.) und Vermes (fr. Rp.): beantragen, daß dieses Verbot nur für die untergeordneten Biere erlassen werde.

Die Abstimmung über die Anträge Waasche-Roside und Camp-Vermes wird bis zur dritten Lesung aufgeschoben. Der Titel Brauereisteuer wird bewilligt; ebenso der Rest des Etats „Zölle und Verbrauchsteuern“.

Bei dem nun folgenden Etat der „Stempelabgaben“, in dem auch eine Summe von etwa 21 Millionen (1/2 Mill. mehr als im Vorjahre) als Beitrag des Lotteriestempels aufgeführt ist, fordert Abg. Bedh (fr. Rp.) eine rechtsgerichtliche Regelung des Lotteriewesens. Das richtigste wäre die gänzliche Aufhebung aller Staatslotterien. Nachdem die Spielbanken reichsgesetzlich verboten, nachdem die Aufnahme neuer Prämienanleihen reichsgesetzlich den Einzelstaaten unterlagert worden, könne die Kompetenz des Reiches zu einem solchen Verbot nicht bestritten werden.

Der Etat der Stempelabgaben wird darauf bewilligt.

Es folgen die an die Budget-Kommission verwiesenen gemeinen Teile des Etats des Reichs „am 1. d. d. d.“

Beim Kapitel „Gesundheitsamt“, dessen unüberänderliche Annahme die Kommission — Referent Abg. Singer (soz.) — vorgeschlägt, fragt

Abg. Ringens (Zentr.) an, ob sich nicht aus der Bormahme von Verlusten an Tieren mit Bazillen Gefahren für die Menschen ergeben könnten; speziell möchte er es wissen bezüglich der Veruche mit den Pestbazillen.

Direktor Dr. Köhler erwidert, daß bei ordnungsmäßiger Bormahme der Veruche und bei vornehmlicher Begleitung der Tiere durch solche Gefahren nicht entstehen könnten. Das gelte auch nach der ausdrücklichen Versicherung der Forscher hinsichtlich des Erregers der Pest.

Das Kapitel Gesundheitsamt wird darauf bewilligt.

In dem nun folgenden Extraordinarium werden im Titel 1 als „Kostens der Herausgabe eines Werkes über die Sixtinische Kapelle in Rom“, erste Rate 25 000 M. gefordert. Die Kommission beantragt Bewilligung dieser Forderung.

Abg. v. Serling (Zentr.): Bei der vorliegenden Forderung habe er sich, obgleich er anfangs mit seinen Freunden gegen dieselbe gewesen wäre, überzeugt, daß es sich um eine Ausgabe handele, welche ihrer Natur nach dem Reiche zufallen müsse. Er werde also mit seinen Freunden jetzt für die Forderung stimmen.

Abg. Lieber (Zentr.) erkennt an, daß das subvile Eintreten des Reiches für Zwecke der Kunst und Wissenschaft außer Zweifel steht, nur dürfte nicht in die Rechte der Einzelstaaten eingegriffen werden. In diesem Fall liege ein solcher Eingriff nicht vor, weshalb würden seine Freunde für die Forderung stimmen.

Die Forderung wird darauf bewilligt. Zur Aufschmäkung des Reichstages mit Bildwerken, Malereien u. s. w. werden in diesem Etat 100 000 M. gefordert.

Abg. Graf Kanitz (kons.) stellt fest, daß für die Aufschmäkung bereits 924 000 M. bewilligt worden sind, die auch bis auf einen Rest von 12 000 M. verbraucht worden sein sollen. Er hoffe, daß dieser Forderung erhebliche weitere nicht folgen werden.

Abg. Lieber (Zentr.) ist auch der Meinung, daß es mit der Aufschmäkung des Reichstagesgedrüdes so, wie bisher, nicht weiter gehen könne. Gerade in letzter Zeit sei ein Gemälde angebracht worden, das er nur als Schmirerelei bezeichnen könne. Eine solche Malerei mache sich in der Un-

gebung aus wie ein Zintenfisch und stehe aus wie ein wahrer Spott und Hohn auf jedes ästhetische Gefühl und jeden gelisteteren Geschmack. Auch mit der Anbringung von Wappen werde ein zu großer Luxus getrieben. Wenn nicht angemessene Gemälde angebracht würden, so sollte man lieber die Flächen weiß lassen, statt das Gebäude durch solche Gemälde zu verunsichern.

Staatssekretär Graf Wassadowski: Auch mir ist es ganz unverständlich, in welcher Beziehung das vom Redner gerühmte Bild zu den Aufgaben einer gesetzgebenden Versammlung stehen soll. Ich habe angeordnet, daß mir in Zukunft Entwürfe vorgelegt werden sollen. Die beiden Gemälde, die Abg. Lieber weiter erörtert hat, waren nach allgemeinem Urteil des zu Rate gezogenen Sachverständigen nicht geeignet, dauernd im Reichstage zu bleiben. Ich bin der Meinung, daß man mit der Aufschmäkung nicht zu schnell vorgehen sollte. Man sollte vielmehr in Ruhe warten, bis ein hervorragender Künstler einen geeigneten Entwurf zu dieser oder jener Aufgabe einreicht.

Die Forderung wird darauf bewilligt. Weiter werden gefordert im Etat als dritte Rate zur Errichtung eines Präsidialgebüdes für den Reichstag“ 25 000 M. und zur Verlorngung des Reichstagsgebüdes und des Präsidialgebüdes mit „elektrischem Strom“ 187 700 M.

Die Kommission beantragt unüberänderliche Bewilligung der ersten Forderung und ebenso Bewilligung der zweiten Forderung.

Die Titel werden nach kurzer Debatte bewilligt.

Zur Beteiligung des Reiches an der Pariser Weltausstellung werden 3 684 000 M. gefordert.

Reichskommissar Geheimrat Richter gibt einen Ueberblick über den gegenwärtigen Stand der Vorbereitungen. Diese befänden sich im allgemeinen, wie in der deutschen Abteilung in erfreulicher Entwicklung und es sei zu hoffen, daß die Gebüde zur rechten Zeit fertig gestellt werden. Auch die Beteiligung an der Ausstellung sei eine durchaus erfreuliche. Der deutsche Repräsentations-Busillon wird seinen Platz zwischen dem norwegischen und spanischen finden. Im ganzen werde Deutschland an 18—20 Stellen vertreten sein. Im wesentlichen gruppieren sich diese aber auf zwei größere Flächen, die nicht weit voneinander entfernt sind. Für einzelne Industriezweige würden geschlossene Kollektiv-Ausstellungen arrangiert. Auch die wissenschaftlichen Ausstellungen würden gefördert von den industriellen Verantwortlichen.

Die Forderung wird darauf bewilligt.

Zur Ausführung einer Letzter-Expedition werden 100 000 M. gefordert. Die Kommission beantragt Bewilligung dieser Forderung und schlägt folgende Resolution vor: „Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, baldmöglichst eine Summe für die geplante deutsche Südpolar-Expedition herbeizuführen zu wollen.“

Nachdem Abg. Erdber (Zentr.) und Dasse (nat.-lib.) diese Resolution für Annahme empfohlen, wird der Titel bewilligt und die Resolution einstimmig angenommen.

Sobann wird die Weiterberatung vertagt.

**Wirtschaftlicher Landtag.**

Das Abgeordnetenhause beendete am Dienstag die Beratung des Etats der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung. Der Antrag Frisch betr. Heranziehung von Arbeitern zur Beaufsichtigung von Steinbrüchen bergwerter wurde gegen die Stimmen der Freistimmigen und des Jungrechts abgelehnt. Im übrigen wurden noch eine Anzahl kleinerer Vorlagen und Petitionen erledigt.

Am Mittwoch begann im Abgeordnetenhause die Beratung des Eisenbahnetats. Minister Thiele bemerkte in seiner einleitenden Rede, daß eine Reform der Personentarife erstrebte werde, eine Verminderung der Einnahmen dürfe mit diesen jedoch nicht verbunden sein. Bezüglich einer Reform des Geschäftsverkehrs sei auf eine Einigung zwischen Nord- und Süddeutschland zu hoffen. Die Übereinstimmungen seien auch in den letzten Monaten fortwährend geblieben.

**Von Nah und Fern.**

**Erfurt.** Hier hat am Sonntag eine Versammlung von Vertretern thüringischer Städte beschloßen, von der Errichtung eines gemeinsamen Bismarckdenkmals abzusehen, da schon eine Anzahl Einzeldenkmale geplant sei.

**Schneidemühl.** Bei dem Brande eines Hauses in Hammerstein verbrannten die beiden Töchter (acht- und eckjährig) des Musikers Lanzrenz.

**Rautenburg (Wpr.).** Die schwarzen Pocken sind in der Familie eines hiesigen Kaufmanns festgesetzt worden. Ein von der Krankheit befallenes neun Monate altes Kind ist dieser Krankheit leider erlegen.

**Durch Leiden zum Glück.**

2) Erzählung aus dem Leben v. Oskar Hertzs.

(Fortsetzung.)

Da Herr v. Heimburg jedoch nicht gewillt war, seine Ausgaben einzuschränken und die gewünschte leichte Lebensweise aufzugeben, so war er auf den Rat seiner Schwester eingegangen, und sah sich nach einer reichen Partie um.

Sibonie von Heimburg war erst zweiundzwanzig Jahre alt, noch unvermählt und hatte ihre Vermögenssorgfamer zusammengehalten. Mit dieser Sorgsamkeit lehrte sie auch ab, die Verlegenheiten ihres Bruders zu ordnen, um nicht selbst dabei ruinert zu werden, und suchte den Entschluß des Bruders nach Möglichkeit zu fördern. Sie wohnte im Tiergartenviertel und hatte von dem reichen Wendheim und seiner einzigen Tochter gehört. Ein solches Mädchen mit dem Borge der alleinigen Erbin eines beträchtlichen Vermögens und einer sofortigen glänzenden Tätigkeit war für ihren Bruder ganz passend; in seiner Lage war er selber gezwungen, in die bürgerlichen Kreise hinaufzuheben. Dieses Dinastien mußte aber lohnend sein.

Eine nähere Bekanntschaft mit dem für äußeren Lebensglanz höchst empfänglichen Fräulein Friederike Wendheim anzuknüpfen, war für Sibonie von Heimburg sehr leicht. Die beiden Damen verstanden sich bald trotz des großen Alterschiedes ihres Alters. Man traf sich an einem Vergnügungspunkte des Westens zum ersten Mal; Friederike stellte ihre Richte den jungen Reuten vor und Herr von Heimburg gefiel der an sich oberflächlichen Frieda ganz gut.

Die Folge dieser eingeleiteten Bekanntschaft war bald ein Besuch der Heimburgschen Geschwister im Wendheimischen Hause, und Frieda acceptierte die immer deutlicher hervortretende Werbung des mit erprobter Gewandtheit auftretenden Heilmannes.

Eine wirkliche, tiefere Reizung leitete das junge Mädchen hierbei weniger, als die schmeichelhaften Aufmerksamkeiten eines in höchst glanzvoller Weise auftretenden Mitgliedes der höheren Gesellschaft.

Die arme Trude spielte hierbei eine sehr zurückgebrachte Rolle. Tante Friederike hatte für gut befunden, über die Anwesenheit der Waise die geeigneten Aufmerksamkeiten zu geben, und sie dadurch aus der Möglichkeit eines näheren Umganges zu bringen, für welche nur hohe Geburt oder großer Reichtum geltende Vorteile waren.

Papa Wendheim endlich war bereits daran gemöhnt, allem zuzustimmen, was seine Schwester für gut befand. Außerdem fand er auch keine Ursache, einer Werbung des mit allen Anzeichen eines eigenen großen Vermögens auftretenden Heilmannes zurückzuweichen.

Und Arno von Heimburg kam und ward um die doppelte begehrenswerte Frieda. Für ihn hatte sie allerdings nur einen wesentlichen Vorzug — denjenigen des ihm inzwischen immer nötiger werdenden bürgerlichen Goldes.

Der alte Wendheim fragte seine Tochter, ob die Wünsche des Bewerbers mit den ihrigen übereinstimmten, doch Frieda lachte ihn nur in ihrer leichtesten Weise an, und meinte dann: „Papa, der Herr von Heimburg ist ein sehr an-

genehmer, feingebildeter Mann; Tante, die doch viel verständiger sein will als ich, lobt ja so viele vorzügliche Eigenschaften an ihm, — hab ich er auch, reich und von erlauchter gesellschaftlicher Stellung, — ich glaube wirklich ganz glücklich mit ihm werden zu können!“

Hiermit war Papa Wendheim zufrieden, er gab seinen Segen, und die Tante brachte auch ihren Glückwunsch an, wobei die schillernden Kagenaugen aus Freude aber das gelungene Projekt beinahe smaragdgrün leuchteten. Sie stährte der dabei sehr ruhigen Frieda eifrig von dem hohen Range zu, welcher ihr für die Zukunft beschaffen sei, und wie sehr sie um diese glänzende Partie beneidet werden würde.

„Der liebe Gott lasse dich recht glücklich werden!“ sagte Trude innig und mit von aufrichtiger Teilnahme glänzenden Augen zu der heiteren Kaufine, als ihr diese von der bevorstehenden Verlobung Mitteilung machte.

Frieda zog das bleiche Mädchen zu sich heran und küßte ihr vorkühnig zu, damit es die Tante nicht höre: „Sag mir, sobald ich verheiratet bin, nehme ich dich zu mir, und du sollst auch wieder fröhlicher werden. Wir kommen beide gegen die Tante nicht auf, aber in meinem Hause habe ich dann zu beschließen, und daß ich dich lieb habe, weißt du ja!“

Trude lächelte unter Thränen und küßte die schöne Kaufine mit offener, dankbarer Herzlichkeit.

Am nächsten Tage fuhr Arno von Heimburg am Wendheimischen Hause vor, um seine zukünftige Braut zu einer Ausfahrt abzuholen. Seine Schwester Sibonie befand sich in seiner

Begleitung, und die Tante wurde ebenfalls zur Teilnahme eingeladen.

Trude blieb natürlich zu Haus und küßte sich sehr glücklich dabei, denn mit der kurzen Abwesenheit der aber alles und unaußhörlich nörgelnden alten Dame trat auch für sie eine ruhige Stunde ein. Sie hatte etwas in der Küche zu besorgen und traf da den alten Andreas, der ihre verständnisvoll zunickte.

„Es nicht mal ein ordentlicher Frieden aber das Haus gekommen, liebes Mamselchen?“ ergänzte der Alte seinen treuerhiserigen Blick.

„Ach ja,“ sagte Trude unwillkürlich, sagte aber schnell wie beschönigend hinzu: „Die Tante kann nun einmal nicht dafür, daß sie über alles so viel frechen muß, das liegt eben in ihrem Temperament!“

„Das ist schlimm genug,“ beharrte Andreas, „wie schön könnte es hier im Hause sein, wo alles da ist, was zum glücklichen Leben gehört. Wenn ich dagegen an die Entschüt bei manchen armen Reuten denke, die jeden Pfennig für ihre Ausgaben berechnen müssen und dabei ein Herz und eine Seele sind.“

„Gib’s denn in dieser Gegend auch arme Leute?“ fragte Trude, um dem für sie demütlichen Gespräch eine andere Wendung zu geben.

„Na, hier herum freilich nicht, aber ein Mädchen bin, an Moabit, da kenne ich auch eine kleine Familie, die wäre ein wahrer Muster für manchen Reichen!“

„Ach bitte, erzählen Sie mir etwas davon, lieber Andreas!“ und Trude setzte sich so aufmerksam hin wie ein Kind, wenn es ein Mädchen verprochen bekommt.



**Bürger-Verein, Aue.**  
 Montag, den 6. März, Abends 7/8 Uhr  
**Monats-Versammlung.**  
 Am allseitigen Erscheinen bittet  
 Der Vorstand.  
 Albin Hofner, Vorsteher.

**Arbeiterverein für Aue und Umgebung.**  
 Sonntag, den 5. März, von 3 Uhr an **Versammlung** im  
**Bürgergarten.** Kassieren der Beiträge und Aufnahme neuer  
 Mitglieder.  
 Hierzu ladet ein **Der Vorstand.**  
 NB: Mitglieder, welche gesonnen sind, den Posten als **Ver-**  
**einsbote** zu übernehmen, wollen sich melden.

**Gasthof Auerhammer.**  
 Sonntag, den 5. März Nachm. von 4 Uhr an  
**Tanzmusik**  
 wozu freundlichst einladet **H. Drechsler.**

**Feldschlößchen Aue-Zelle.**  
 Sonnabend und Sonntag, den 4. u. 5. d. Mts.  
**Anstich von Bockbier,**  
 abends Schweinsknochen mit Klößen.  
 Hierzu ladet freundlichst ein **Herrn. Kehr.**

**Körner's Naturheilbad,**  
 Görlitz, Lindenweg 12.  
 Wunderbar reizend gelegen, direkt am schönen Reife-  
 fluss u. von herrlichen Parkanlagen umgeben. Zu Sommer-  
 u. auch Winterkuren vorzüglich geeignet. **Gute Heiler-**  
**folge.**  
 Man lasse sich ausf. Prospekt gratis u. franko schicken.

**Lebensstellung.**  
 Die Hauptagentur einer renommirten gut einge-  
 führten  
**Lebens-, Volks-, Unfall-, Gastpflicht etc.**  
**Versicherung**  
 ist an einen geschäftsgewandten achtbaren Herrn zu ver-  
 geben. Solche, welche bereits in der Versicherungs-Branche  
 thätig gewesen sind, erhalten den Vorzug.  
 Offerten sub. Z. D. 903 an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Suche pr. 1. April ein gewandtes**  
**Handschuhnähdmädchen.**  
 Solche, welche möglichst tambouriren kann und einige Kenntnisse von  
 der Handnäherei besitzt, wird bevorzugt. **Stellung dauernd u.**  
**angenehm.** Auch ist derselben Gelegenheit geboten, sich im **Laden-**  
**verkauf** mit auszubilden.  
**Otto Heinemann, Handschuhgeschäft.**  
 Riesa, Wettinerstraße 7.

**Schuhmacher-Gehilfen**  
 sucht für sofort **Richard Engelmann, Aue.**

Bitte achten Sie beim Einkauf auf die  
 Schutzmarke  
**„Elefant.“**



Elfenbein-Seife  
 Elfenbein-  
 Seifenpulver  
 das Beste  
 zum Waschen  
 der Wäsche.

In fast allen Materialwaarenhandlungen  
 zu haben.

**Kropf, Halsanschwellung,**  
**Haarausfall.**  
 Ich spreche Ihnen den innigsten Dank dafür aus, daß Sie mich von Kropf und  
 Halsanschwellung durch briefliche Behandlung befreit haben. Auch mein Bruder ist  
 von **Haarausfall** mit Schuppen und harten Schwielen der Kopfhaut, woran er seit 3  
 Jahren litt, geheilt. Es zeigt sich ein früherer kräftiger Haarcwuchs, worüber er sehr  
 glücklich ist. Ich setze daher Vertrauen in Ihre Behandlung u. werde mich in neuen  
 Krankheitsfällen sofort an Sie wenden. **Wolnisch-Probirig, Post Büß, Ober-Schlesien**  
 den 18. März 1898. **Hrl. Wallecha, Joseph Wallecha, Berglaubitz; Der Gemeinde-**  
**Vorstand: Sobotta.** Adresse: Privatpoliklinik, Kirchg. 406, Glarus (Schweiz).

# Brautausstattungen

Compl. Einrichtung	5000	3000	2000	1500	1000	750	500
Salon	1350,—	1050,—	750,—	675,—	475,—		
Spelzszimmer	1000,—						
Wohnzimmer	650,—	800,—	725,—	455,—	250,—	425,—	287,50
Herrenzimmer	500,—						
Schlafzimmer	950,—	600,—	300,—	225,—	198,50	198,50	160,—
Gastzimmer	150,—	150,—					
Mädchenzimmer	80,—	80,—					
Küche	250,—	250,—	175,—	106,—	64,50	64,50	52,50
Voorsaal	70,—	70,—	39,—	39,—	12,—	12,—	

**Solide und geschmackvolle Ausführung.**  
**Ga. 100 Musterzimmer.**  
 Grösste Ausstellung in Sachsen.  
 Hochherrschaftl. Einrichtungen für Schlösser, Villen etc.,  
 nach besonderen Anschlägen und Zeichnungen.  
 2 Jahre Garantie. Illustr. Cataloge franko. Prima-Referenzen  
**Rother & Kuntze, Chemnitz,**  
 Kunstmöbelabrik mit Dampftrieb, Zeulenroda.  
 Franko-Versand.

**Billige Gänsefedern!**  
 Nur 1 Mark 20 Pfg.  
 Garantiert vollständig ganz neue  
 graue Gänsefedern, mit der Hand  
 geflüßelt (für Oberbetten, Kopf-  
 kissen und Unterbetten) versendet  
 ein Pfund für 1 Mark 20 Pfg. u.  
 dieselben in besserer Qualität nur  
 1 Mark 40 Pfg. in Probe-Postcollie  
 mit 10 Pfd. per Postnachnahme.  
**J. Arasa, Bettfedernhandlung in**  
**Prag 620 I (Böhmen 848).**  
 Umtausch gestattet.

Eine  
**Stube**  
 mit Küche u. Kammer ist sofort  
 zu vermieten bei  
**August Anort, Aue,**  
 Reichstraße Nr. 60.

**Gustav Colditz**  
 Auerbach i. V.  
 empfiehlt  
**„Parkettfußböden“**  
 zu  
 mässigen  
 Preisen und  
 unter Garantie.  
 Fabrik mit Dampf-  
 betrieb und Wasserkraft.

**Nebenbeschäftigung**  
 können ehrenhafte Damen u.  
 Herren gegen ein  
**festes Salair**  
 von wöchentlich 15 Mark er-  
 langen. **Eventl. Zulage. Bran-**  
**schkenntniß nicht erforderlich.**  
 Offerten erbeten unter Z. P.  
 904 an die Exp. d. Bl.

Kaufmann sucht gut  
**möbl. Zimmer**  
 incl. Pension pr. 15. März. Gef.  
 Offerten mit Preis sub. Z. 473  
**Haasenstein u. Vogler A. G.**  
 Leipzig.

**PATENTE etc.**  
 schnell & gut Patentbüro.  
**SACK-LEIPZIG**

Große  
**Auswahl**  
 in  
**Frauen-, Kinder- u. Tändel-**  
**schürzen,**  
**Herrenwäsche,**  
**Schlipse u**  
**Damentragen,**  
**Hüßchen,**  
**Handschuhe etc.**  
 empfiehlt billigt  
**Willy. Köhler,**  
 Aue, Wettinerstr. 36.

**Woraufes ankommt!**  
 Es war bei einer Landpartie,  
 Da sah sie ihn und er sah sie,  
 Und als sie sich in's Aug' gesehen,  
 Da war's um alle beid' gesehen!  
 Sie war sehr reicher Leute Kind  
 Und er, wie man dies öfter find't,  
 Ein armer Teufel, der nur eben  
 Sootel erwarb, daß er konnt leben.  
 Doch trug er sich stets elegant  
 Und zwar, wie er mir hat bekannt,  
 Legt er vor Allem seine Fuß  
 sich nur aus Herrmanns Laden zu.  
 Wer aber deren Waare trägt,  
 Weist dadurch Glück zu haben pflegt.  
 (Man wird mit eleganten Dingen  
 Von dieser Art oft viel erringen.)  
 Des Goldfisches Papa und Mama,  
 Die sagten schließlich dazu „ja!“  
 Jetzt ist er ein gemachter Mann,  
 Ja, 's kommt viel, auf die Stie-  
 sel an!

**E. A. Herrmann,**  
 Aue i. Erzgebirge  
 4. Schwarzenbergerstr. 4  
 Eigene Fabrik.  
 7 Detailgeschäfte.

**Flotter Zeichner**  
 für das technische Bureau einer  
 rheinischen Maschinenfabrik (Spezi-  
 alität Blechbearbeitungs-Maschinen  
 gesucht.  
 Off. a. d. Annoncen-Exp. von  
**Haasenstein u. Vogler, A. G.,**  
 in Köln erbeten sub. Z. G. M.  
 1695.

**Naturheilverein Aue.**  
 Morgen Sonntag nachm. 3  
 Uhr hält der **Naturheilverein**  
**Löhnig** im Rathstellersaale zu  
 Löhnig seinen ersten **Vortrag** ab,  
 zu welchem unser Naturheilkundiger  
 Dr. Theodor Richter über das  
 Wesen der Naturheilkunde sprechen  
 wird. Die Herren Mitglieder nebst  
 Angehörigen und Freunden der gu-  
 ten Sache sind dazu höchlichst ein-  
 geladen. **Der Vorstand.**

**Stube, Kammer,**  
**Küche**  
 ab 1. April zu vermieten  
**Aue, Mittelstraße 45.**

Eine solide  
**Wasch-Frau**  
 wird für einige Tage der Woche  
 gesucht. Zu erfragen in der Exp.  
 d. Bl.

Erfahrener  
**Ingenieur.**  
**Spezialist für Blechbearbei-**  
**tungsmaschinen, für dauernde**  
**Stellung gesucht.**  
 Anträge kann sofort oder erst in  
 einiger Zeit erfolgen. Offerten an  
 die Annonc.-Exp. von **Haasenstein**  
**u. Vogler, Act.-Ges. in Köln**  
 erbeten, unter Z. B. 1652.

**Tüchtige**  
**Schnittmacher**  
 sowie ein Härter werden gegen  
 hohen Record von einem ober-  
 schlesischen Werk sofort angenommen.  
 Umzugskosten werden vergütet. Of-  
 ferten sub. Z. B. 1037 befördert  
**Rudolf Woffe Breslau.**

**Einwickel-Papier**  
 ist vorrätzig in der Buchdruckerei  
 der **Auerthal-Zeitung.**